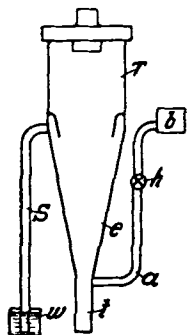


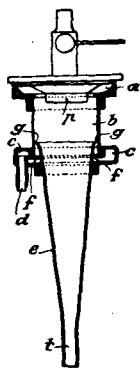
die oberen kürzeren Förderbänder oberhalb der Behälter über Leitrollen geführt sind, welche mittels einstellbarer Federn das Regeln der Bandspannung entsprechend der wechselnden Schicht des zwischen den beiden Förderbändern in den Behältern über Trommeln geführten Textilgutes ermöglichen. — Durch die Vorrichtung wird die Spannung der Förderbänder geregelt und genau der Dicke der Textilgutlage angepaßt und dadurch eine gleichmäßige Fortbewegung der Lagen der Schicht gewährleistet. Weitere Anspr. u. Zeichn. (D. R. P. 409 775, Kl. 8 a, vom 30. 3. 1923, Prior. England 29. 1. 1923, ausg. 11. 2. 1925.) dn.

**J. P. Bemberg, A.-G., Barmen-Rittershausen. Vorrichtung zur Reinigung von Spinnvorrichtungen für die Kunstfadenherstellung.** 1. dad. gek., daß in den Strom der Fällflüssigkeit an der Stelle störender Niederschläge von Zeit zu Zeit eine Reinigungsflüssigkeit eingeleitet wird, die die Niederschläge im Spinnapparat ablöst. — 2. dad. gek., daß seitlich am Spinntrichter (e, t) eine Zuleitung (a) angebracht ist, die zu einem Gefäß (b) für eine Reinigungsflüssigkeit führt. — 3. dad. gek., daß das Gefäß (b) oberhalb der Zuleitungsstelle zum Spinntrichter (e, t) angeordnet und in der Zuleitung (a) ein Hahn (h) vorgesehen ist. — 4. dad. gek., daß die Zuleitung (a) biegsam und das Gefäß (b) heb- und senkbar angeordnet ist. — 5. dad. gek., daß das Gefäß (b) in gleicher Höhe liegt wie die Zuleitung (w) der Fällflüssigkeit, so daß nur



so viel Flüssigkeit durch das Rohr (a) in den Trichter eingeführt wird, als über ein bestimmtes Niveau in das Gefäß (b) eingegossen ist. — Beim Spinnen von Kunstseide aus Kupferoxydammoniakcelluloselösung scheiden sich in der Spinnvorrichtung, und zwar meist an dem Ausflußrohr des Spinntrichters Kupferhydratniederschläge ab. Diese setzen dem durchgezogenen Fadenbündel einen Widerstand entgegen, der leicht zu Fadenbrüchen führt. Durch die Vorrichtung kann eine geeignete Lösungsflüssigkeit, z. B. Schwefelsäure von 10 Prozent zur Reinigung eingeführt werden, ohne die Fällflüssigkeit abzulassen. (D. R. P. 408 889, Kl. 29 a, vom 2. 10. 1923, ausg. 27. 1. 1925.) dn.

**„Cuprum“ Akt.-Ges., Glarus (Schweiz). Spinnvorrichtung zur Herstellung von Kunstseide mit zylindrischem oberen und trichterförmigem unteren Teil,** dad. gek., daß die Zuführung der Fällflüssigkeit durch einen Ringkanal (c) erfolgt, der ein Stück unterhalb des oberen Randes des konischen Trichters (e) liegend, diesen trägt, sowie den oberen zylindrischen Teil (b) unten abschließt. — Es wird durch die Art der Zuführung der Fällflüssigkeit eine außerordentlich gleichmäßige Strömung derselben erzielt, so daß die aus der Spinnbrause austretenden Fadenbündel nicht auf die Seite gedrückt werden, wodurch leicht Fehler im Spinnprozeß entstehen. (D. R. P. 408 447, Kl. 29 a, vom 2. 12. 1923, Prior. Schweiz 26. 11. 1923, ausg. 19. 1. 1925.) dn.



**John Brandwood, Thomas Brandwood und Joseph Brandwood, Elton Bury (England). Einrichtung zum fortlaufenden Naßbehandeln, insbesondere zum Färben von losem Textilgut.** Gemäß der Erfindung wird das lose Textilgut (Watte) von den es lose zwischen sich haltenden Förderbändern nacheinander über mehrere, in einem Flottenbehälter untergetauchte, sich drehende Siebzylinder bewegt, die an dem nicht von dem Textilgut bedeckten Umfangsteil zwischen Leitwalzen durch eine Abdeckplatte abgedeckt sind, die auf dem sich drehenden Zylinder gleitet und einen Abschluß gegen den abwechselnd in verschiedener Richtung erfolgenden Durchtritt der Behandlungsflüssigkeit bildet. Ferner werden noch Einrichtungen zum Färben mit Azofarbstoffen und mit Oxydationsfarbstoffen beschrieben. Da bei der Einrichtung gemäß der Erfindung eine fortlaufende Behandlung des Gutes in ein und derselben Maschine

gewährleistet wird, so findet eine möglichste Schonung des Textilgutes beim Behandeln desselben statt. Weiter ist die Möglichkeit gegeben, die einzelnen Behandlungsstufen möglichst rasch aufeinanderfolgen zu lassen, so daß also keine Gefahr einer Beschädigung zwischen den einzelnen Verfahrensstufen besteht. Zeichn. (D. R. P. 409 945, Kl. 8 a, vom 30. 4. 1921, Prior. England 8. 4. 1921, ausg. 16. 2. 1925.) dn.

**N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek, Arnhem (Holland), Erfinder: Theodorus Stephanus Gerardus Johannes Maria von Schaik, Arnhem (Holland). Reibungsantrieb für Spinnsehleudern** mit einseitiger Aufhängung des Spindelgehäuses zur Kunstseidenherstellung, dad. gek., daß für jede Spinnsehleuder zwei Antriebsscheiben vorgesehen sind, gegen welche die auf jeder Seite des Spindelgehäuses angeordneten Reibscheiben mittels der Schwerkraft gedrückt werden. — Ein derartiger symmetrischer Antrieb beugt dem Auftreten einer Schwingung oder Verdrehung und somit dem Schleudern vor. Besonders vorteilhaft ist ein derartiger Antrieb für die vorliegende Erfindung, bei welcher das Spindelgehäuse in bekannter Weise einseitig aufgehängt ist und nur durch seine Schwere gegen die antreibenden Reibscheiben gedrückt wird. Zeichn. (D. R. P. 409 962, Kl. 29 a, vom 9. 5. 1923, ausg. 18. 2. 1925.) dn.

## Dissertationen.

### Technische Hochschule Braunschweig.

Im Institut für chemische Technologie II, Vorstand Prof. Dr. O. Reinke, sind folgende Dissertationen abgeschlossen worden:

Dr.-Ing. Schmidt: „Über den Einfluß von Mohrrüben und deren Extrakte auf Hefegärungen vom Standpunkte der Vitaminforschung“.

A. Müller: „Untersuchungen von Sumatra-Hölzern“.

N. Maschmeyer: „Über den Einfluß von Spargelschalen, deren Extrakte und Vitamine auf Hefegärungen“.

E. Löhr: „Einfluß von Chloroform, Toluol und Tetrachlorkohlenstoff auf Hefe und deren Fermente“.

Im chemischen Institut, Vorstand Prof. Dr. Fries, folgende:

1. O. Peeters: „Küpenfarbstoffe aus der Reihe des linearen (Benzo-naphtho)-parathiazins“.

2. W. Riese: „Versuche zur Gewinnung eines o-Chinonmethids der Naphthalinreihe“.

3. E. Forth: „Über Polymerisationsprodukte von o-Chinonmethiden“.

## Rundschau.

### Abendliche Öffnung der Bibliothek des Reichspatentamts.

Die Bibliothek des Reichspatentamts in Berlin, die größte deutsche technische Bibliothek, wird vom 1. 4. d. J. an bis auf weiteres die Auslegehalle des Reichspatentamts an allen Werktagen, mit Ausnahme des Sonntags, in den Abendstunden von 6—9 Uhr als Lesesaal für das Publikum geöffnet sein. Bestellungen auf bestimmte Bücher sind an die Bibliothek des Reichspatentamts zu richten und möglichst vorher einzusenden. Auf die Bereitstellung von Büchern, die nach 2 Uhr nachmittags bestellt werden, kann für denselben Abend nicht mit Sicherheit gerechnet werden.

### X. Exposition o Chemical Industries

wird vom 28. September bis zum 3. Oktober 1925 in the Grand Central Palace, New York, stattfinden. Dr. A. D. Little ist zum Vorsitzenden des Ausstellungskomitees gewählt worden. Anmeldungen für die Ausstellung sind zu richten an: The Tenth Chemical Industries Exposition, Grand Central Palace, New York.